

Bernd Winkelmann: Die Wirtschaft zur Vernunft bringen

Ist unser Wirtschaften etwa unvernünftig? Die Antwort lautet ja. Wir sehen eine zunehmende Ungleichverteilung mit sozialen Folgen bis hin zu Migration oder Terrorismus. Und wir sehen eine zunehmende Belastung des Ökosystems mit bereits schweren Schäden jener Dienstleistungen der Natur, von denen unser Leben letztlich abhängt. Folgen, die unterm Strich rein gar niemandem nützen. Bernd Winkelmanns Buch nennt die Ursachen dieser Entwicklung und gibt am Ende einen Ausblick, wie die Umrisse einer Ökonomie aussehen könnten, bei der so etwas nicht mehr passiert.

Der Schwerpunkt seiner Argumentation aber liegt auf den sozialetischen und spirituellen Grundlagen: Was *in uns* müsste sich ändern, damit sich die Wirtschaft ändert? In einem weiten Bogen vom Gilgamesch-Epos bis zur Entwicklung des modernen Sozialstaates zeigt er auf, dass die Menschen zu allen Zeiten schon um eine Balance zwischen ausbeuterischer Bereicherung und der Beteiligung aller am guten Leben gerungen haben. Gelingt diese Balance nicht, zerbricht die Gesellschaft. Es ist an der Zeit, uns dieser höchst zweckmäßigen Orientierung zu öffnen. Durch ganzheitliche Wahrnehmung und kosmische Spiritualität kann uns Gewissen erwachsen aus dem bisher immer nur Gewussten. Alte religiöse Vorstellungen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse finden in einem zeitgemäßen Verständnis von Transzendenz zusammen, welches uns eigene Einordnung ermöglicht: eben nicht als Beherrscher sondern als Bestandteil evolutionärer Entwicklung.

Klaus Simon